Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 327. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Samstag, 3. Dezember 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Avancements-Versicherungsanstalten.

Im Archiv für Sozialwissenschaft fällt Professor Max Weber folgendes scharfe Urteil über die preußische Verwaltung und das Korpsstudentum: Eine noch weitere Steigerung der Schwerkraft der priveligierten Talentlosigkeit in der preußischen Verwaltung kann heute wahrscheinlich niemand für ein Bedürfnis ansehen. Und von den alten preußischen „Traditionen" ist heute in Preußen nicht mehr viel übrig, — sie leben, wie auch der entschiedenste Feind jedes „Partikularismus" anerkennen muß, in manchem kleineren Staat reiner fort, als in Preußen und sind etwas ganz anderes, als was heute dort so genannt wird. Vollends die Produkte des modernen Parvenü-Fideikommisses sind wahrlich nicht ihre Träger. Sie sind vielmehr — wiederum ohne erfreuliche Einzelausnahmen irgendwie zu bestreiten — man kann sagen: notorisch und aus sehr verständlichen Gründen, dazu prädisponiert, die eifrigsten (aber allerdings nicht die einzigen) Vertreter jener immer weiter um sich greifenden absolut charakter- und gesinnungslosen „Schneidigkeit" zu werden, welche ihre „Satisfaktionsfähigkeit" in der Presse affichiert und dies, verbunden mit dem läppischsten Mandarinenhochtum im dienstlichen Verkehr nach „unten", als „preußische Tradition" oder, wie manche elsässischen Beamten preußischer Provenienz es in den achtziger Jahren in stolzem Ueberlegungsgefühl ihren badischen Kollegen gegenüber taten, als „preußische Verwaltungspraxis" auszugeben. Der Fehler liegt eben nicht darin, daß jene Herren zu „vornehmer" Abkunft wären, sondern darin, daß sie es nicht sind. Die breite Masse der bürgerlichen Beamten sucht ihren bürgerlichen Ursprung zu vergessen, ohne es zu können. Das Mittel des Reserveoffiziers- und Korpsstudentenwesens dient zur Aneignung gewisser äußerer Formen der Schichten, zu denen man sich gern zählen möchte, ohne doch das Parvenügefühl ganz zu beseitigen. Für viele sind diese studentischen Verbindungen ja keineswegs in erster Linie Pflegestätten studentischer Ehre und Sitte, sondern einfach Avancements-Versicherungsanstalten. Die kümmerlichen Sprößlinge deutscher Geheimrätinnen oder auch Kommerzienrätinnen müssen darin den bei der heutigen Praxis recht bescheidenen „Mut" prästieren, sich durch einige Narben abstempeln zu lassen, weil — mir sind selbst solche Fälle wiederholt von den betreffenden besorgten Eltern geklagt worden — es für die „Konnexionen" unentbehrlich ist. Aber schlimmer ist, daß dies Treiben nunmehr die Techniker und, wie es fast scheint — wenigstens Anfänge dazu sind bemerkbar —, auch die Zöglinge der Handelshochschulen ergreift. . . . Daß wir uns mit einer Entwöhnung von der intensiven Arbeit, wie sie dies „akademische" Treiben heute regelmäßig mit sich bringt, als Macht neben den großen Arbeitsvölkern der Erde, speziell den Amerikanern, auf die Dauer behaupten, ist mehr als fraglich. Feudale Prätensionen ersetzen den Geist rücksichtsloser bürgerlicher Arbeit nicht."

Deutsches Reich.

Bocholt, 3. Dezember.

Köln-Bremen-Hamburg.

Die Handelskammern Bremen und Hamburg haben beantragt, für die Eisenbahnstrecke Köln—Bremen—Hamburg ein neues Schnellzugpaar einzulegen, das nachmittags etwa 4¾ bis 5 Uhr von den beiden Endpunkten Köln und Hamburg abzugehen hätte, so das die Reisenden etwa 12 Uhr nachts in Köln und Hamburg anlangen würden. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß von Hamburg, wenn man von den Lokalschnellzug 90 Bremen—Hamburg (ab Hamburg 9,27 abends, an Bremen 11,8 nachts) absieht, 8¾ Stunden lang kein Schnellzug in der Richtung nach Köln geht, nämlich von 2,47 (D-Zug 94) bis 11.28 nachts (Schnellzug 96), Umgekehrt geht aus Köln erst nahezu zehn Stunden nach dem Schnellzug 95 (mittags 1,49 ab Köln) wieder ein Snellzug nach Hamburg ab (Schnellzug 91 ab Köln 11,27 nachts, an Hamburg 6,50 morgens). Ein derartiger Zustand erscheint nicht mit der Bedeutung vereinbar, die der Strecke Hamburg—Bremen—Köln für den Reiseverkehr zukommt, zumal es diese Strecke ist, die die beiden großen deutschen Nordseehäfen mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete, mit Köln und seinem Hinterlande, ferner mit Belgien und Frankreich, namentlich mit Paris verbindet und gleichzeitig von Haltern an den Durchgangsverkehr nach Holland, Belgien und England dient. Ueber Hamburg hinaus sind nach Schleswig-Holstein, die skandinavischen Länder, Mecklenburg und die weitere Ostseeküste an dem Verkehr dieser Strecke beteiligt. Das Fehlen einer geeigneten Nachmittagschnellzug-Verbindung hat nach der Ansicht der genannten Kammern hauptsächlich die Ueberfüllung der beiden D-Züge zur Folge, die auch nach der Fahrverbesserung nicht beseitigt ist. Wir können diesen Ausführungen nur zustimmen.

]:[**Bocholt,** 2. Dez. Im dritten Vierteljahre des Kalenderjahres 1904 sind aus Holland an geschlachtetem Fleisch eingeführt worden: 175 134 Kilogramm Rind- bezw. Hammelfleisch und 222 970,50 Kilogramm Schweinefleisch. Bestimmungsorte des Fleisches waren: Barmen, Bonn, Cleve, Dinslaken, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Goch, Isselburg, Krefeld, M.-Gladbach, Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Rheindahlen, Rheydt, Ruhrort und Sterkrade.

§ **Osnabrück,** 2. Dez. Ein Erlaß des Bischofs ordnete die Errichtung von Mäßigkeits-Vereinen in sämtlichen Gemeinden des Bistums an, in den nordischen Missionen, in den Hansestädten, in Mecklenburg, und in Holstein.

§ **Berlin,** 2. Dez. Die Finanzkommission des Herrenhauses hat Mittwoch vormittag die Uebersichten von den Staatseinnahmen und -Ausgaben der preußischen Zentralgenossenschaftskasse für 1902 beraten und in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause die Etatsüberschreitung mit 88 070 042 Mk. genehmigt.

§ **Berlin,** 2. Dez. Im Reichsanzeiger wird das spanische Gesetz über die Feststellung und Begleichung der von Kuba, Portorico und den Philippinen herrührenden Verpflichtungen mitgeteilt.

§ **Lübeck,** 2. Dez. Die Eisenbahn-Zeitung meldet, daß mit dem Ablauf der nächsten Spielperiode sowohl die Lübecker wie die Mecklenburger Staatslotterien eingehen werden. Beide Staaten werden eine Lotteriegemeinschaft mit Preußen abschließen.

Ausland.

Italien.

Die Thronrede,

womit der König das Parlament eröffnete, gedenkt der Geburt des Kronprinzen, anläßlich deren die Unlöslichkeit der Verbindung der Monarchie und der Nation kundgeworden sei, und betont, daß die Erhebungen der letzten Jahre das Vertrauen des Königs zu der Politik der Freiheit bekräftigen, die allein durch die Neugestaltung der sozialen Kräfte die erwachsenen schweren Aufgaben lösen können. Die Regierung werde daher die vom Lande gebilligte freiheitliche Politik innerhalb der stark gesicherten gesetzlichen Grenzen fortsetzen. Die Gesetzgebung solle mit besonderer Sorgfalt sich der arbeitenden Klassen widmen, um die friedliche Lösung der Interessenkämpfe zwischen Kapital und Arbeit durch Schiedsspruch zu fördern; auch die Vorlage zur Verbesserung des Unterrichts werde dem Parlament zugehen. Die Thronrede erwähnt den Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland, Schweiz und Oesterreich-Ungarn, wodurch die Schädigungen des Zollkrieges vermieden seien. Italien habe als erste Macht bewiesen, daß die protektionistische Strönung, welche die Welt beherrscht, den Abschluß von Handelsabkommen auf Grundlage der Billigkeit und Solidarität nicht verhindert. — Die Thronrede kündigt die Vorlage betr. die Organisation der Eisenbahnen an, wobei die Solidität des Bundes mit den Interessen des Handels und der Industie, sowie des Bahnpersonals in Einklang gebracht werden soll. Das Budgetgleichgewicht soll besonders im Interesse der unteren Klassen gewahrt werden, weil nur durch die Verminderung der Zinsenlast eine große Steuerreform möglich wird. Alle Vervollkommnungen zur Erhöhung der Schlagfertigkeit des Heeres und der Marine sollen durchgeführt werden. Ferner betont die Rede den offenkundigen wirtschaftlichen Aufschwung des Landes, den es früher nie erreichte. Das habe der Rentenkurs, das Verschwinden des Goldagios, der Kapitalzufluß in den Banken und Sparkassen, der unbegrenzte Kredit, dessen sich der Staatsschatz erfreut, bewiesen. Hierzu hat der Friede beigetragen, der durch feste Bündnisse und aufrichtige Freundschaften sichergestellt sei, die ihre herzlichsten Kundgebungen in den Besuchen des Kaisers Wilhelm, Königs Eduard, Loubets in Rom fanden. Schiedsgerichtsabkommen seien abgeschlossen mit Frankreich, England, der Schweiz und vorbereitet mit Amerika und anderen Staaten. So bestätigt Italien, schließt die Thronrede, seine Friedensmission weiter. Möge die Erhaltung des Friedens nach außen und innen gelingen, die Festigkeit des Budgets und des Staatskredits gewahrt bleiben, dann wird Italien ruhmvoll weiter schreiten auf der Bahn der Zivilisation.

Landwirtschaftliches.

Der Saatenstand im Deutschen Reiche war Mitte November (wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet); Winterweizen 2,2; Wintepelz 2,0; Winterrogen 2.3. In den Bemerkungen heißt es: die Witterung sei im Berichtsmonat im ganzen Reiche für die Herstbestellung und das Wachstum der jungen Saaten sehr günstig gewesen. Ueber das Auftreten von Mäusen, Schnecken Drahtwürmern, Krähen werde zwar noch immer geklagt, doch werde meist bemerkt, daß der durch sie verursachte Schaden bisher noch keinen größeren Umfang angenommen habe. Die Nachrichten über den Stand der Wintersaaten lauteten allgemein günstig. Die Herbstbestellung sei bis auf unbedeutende Rückstände beschafft, der größte Teil der Saaten aufgelaufen, wenn auch stellen-

Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.
Deutsch von Helene Krembs.

16) (Nachdruck verboten.)

Aimee las den Brief mehrmals unter Tränen. Ein Gefühl unaussprechlicher Melancholie zog durch ihre Seele.

„O, ich werde dich nicht vergessen, mein guter Roll, mein Beschützer und Bruder!" dachte sie.

Dann nahmen ihre Gedanken eine andere Richtung, und ihre Augen leuchteten auf.

„Mutter wird glücklich sein; ich werde Gontran heiraten, aber er soll vorher alles wissen, ja, alles, ... was auch immer daraus werden mag."

Dies letztere sprach sie ganz laut, ohne zu beachten, daß der Doktor Buisson gerade über die Terrasse ging und sich ihr näherte.

„Oh, oh, gnädiges Fräulein, scherzte er, Sie fassen ja schon früh morgens ganz heroische Vorsätze: Tue das Rechte, was auch immer folgen kann! Der Wahlspruch ist würdig eines Roland, ritterlichen Angedenkens. Uebrigens haben Sie recht; solche Grundsätze sind die besten im Leben."

Sie sah ihn etwas verwirrt an und antwortete nur durch ein Lächeln.

„Verzeihen Sie mir, wenn ich vorwitzig gewesen bin, fuhr er etwas ernster fort, aber ich habe soeben Ihre Mutter besucht und möchte mit Ihnen reden."

Ein angstvoller Blick des jungen Mädchens streifte die undurchdringliche Miene des Arztes.

„Mutter ist doch nicht kränker, Herr Doktor?"

„Ja und nein, gnädiges Fräulein, daß Uebel schreitet fort, langsam zwar, aber stetig — es ist meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen."

„Aber, mein Gott, Herr Doktor, was läßt sich dagegen tun? Bitte, sagen Sie es mir; ich werde alles aufbieten."

„Vor dieser Krankheit steht die Kunst leider machtlos da. Alles, was wir tun können, besteht in sorgsamster Pflege. Solch flackernde Lebenslichter muß man besonders vor kaltem Luftzuge hüten, welcher sie plötzlich auslöschen könnte. Wenn Sie meinem Rate folgen wollen, so bestimmen Sie Madame Toltzheim dazu, Mont Dore zu verlassen."

„Das ist ohnehin ihr Entschluß; wir werden nach dem Süden reisen."

Der Doktor schüttelte ungeduldig den Kopf.

„Nach dem Süden! Nach dem Süden! Das Einzige wäre, das Reisen zu unterlassen. Ihre Frau Mutter muß Ruhe haben, unbedingte Ruhe im Familienkreise. Ist das denn ein Leben für eine Kranke, beständig hin- und herzufahren, von Spanien nach Italien, von der Auvergue nach der Provenze? . . . Und dabei die aufregenden Gesellschaften bis in die Nacht!. . Es muß sie ja umbringen!"

„Wir werden also heimgehen, sagte Aimee, indem sie entschiedenen Nachdruck auf dies Wort legte. Und wir wollen die arme Mama mit aller Sorgfalt und Liebe pflegen. Ach, wenn dies sie retten könnte!"

Herr Buisson warf seinen scharfen Blick auf das junge Mädchen.

„Wir? . . . . Sie sind also mehrere im Vaterhaus?"

Aimee biß sich auf die Lippen und antwortete nicht.

„Ich glaubte, Sie seien die einzige Tochter?"

„Bin ich auch . . ."

„Und Madame Toltzheim hat mir geklagt, daß es ihr solchen Kummer bereite, ihr Kind allein zurück zu lassen. Haben Sie keine Verwandten?"

„Keine", seufzte Aimee und drehte den Kopf, um die flammende Röte auf ihrer Stirn zu verbergen.

„Gnädiges Fräulein", fuhr der Doktor fort, indem er nochmals die junge Dame ernst anschaute und jedes Wort besonders betonte, „treten Sie keinem der Wünsche Ihrer Frau Mutter entgegen; tun Sie alles, was Ihnen Ihr kindliches Herz eingibt, so schwer es Ihnen auch ankommen möchte. Wenn sie sich grämt, ists ihr Tod. Adieu, ich werde jeden Tag wiederkommen."

Er grüßte achtungsvoll und freundlich und entfernte sich dann schnell.

Im Flur stieß er auf seinen Freund Gontran, bemerkte ihn aber nicht.

„Nun, wohin so eilig?" rief dieser und trat ihm in den Weg.

„Ah, du bist es?"

„Jawohl, in leibhafter Person, wie du siehst. Hast du Zeit zum Plaudern?"

„Nein, ich werde erwartet. Ich will dir nur eben mitteilen, daß ich deine Sache bei Fräulein Toltzheim befürwortet habe."

„Spaßmacher!"

„Doch, allen Ernstes; zu danken brauchst du mir aber nicht, denn du kamst dabei erst an zweiter Stelle in Betracht. Ihretwegen habe ich es zumeist getan. Also mache sie glücklich, sie verdient es."

Er drückte die schmale weiße Hand seines Freundes fest zwischen seinen nervigen Fingern und lief eiligen Schrittes davon.

Aimee war mittlerweise zur Mutter gegangen. Regina war gerade damit beschäftigt, den Tauben am Fenster ein Stück Kuchen zum Futter zu zerbröckeln.

„Aimee", sagte sie, „in Mousseron werden wir einen vollständigen Geflügelhof haben, nicht wahr?"

„In Mousseron sollst du alles haben, was du dir nur wünschen kannst. Wie könnte die zukünftige Herrin des Schlößchens dir etwas abschlagen?"

„Also — nimmst du es an? . . . . Wirst du Gontrans Frau? Du böses Kind, wie lange hast du mich warten lassen! Ich verlor beinahe die Geduld. Doch Ende gut, alles gut!"

Und sie überhäufte ihre Tochter mit zärtlichen Küssen.

„Wenn Herr Deshaires nicht anderer Meinung wird! Im übrigen verlasse ich mich auf die Vorsehung, komme, was da wolle."

„Seine Meinung ändern? Bah, das ist wohl nicht denkbar. Ich bin begierig, ihm sein Glück zu verkünden. Oh, Aimee, du wirst reich sein, reich . . ."

Die Primadonna klatschte vor Freude in die Hände wie ein Kind. Ueber das bleiche Gesicht der jungen Braut aber zog ein leichter Schatten.

7. Kapitel.

Die Sonne strahlt; am wolkenlosen Himmel zeichnen sich dunkel die waldumkränzten Berge ab, und aus weiter Ferne leuchten die bläulichen Spitzen des Sancy herüber. Es ist ein herrlicher Tag, eigens wie geschaffen zu einem Ritte in die schattigen Täler und in die wilden Schluchten, wo klare Gewässer sich rauschend und sprühend vom Felsgestein in die Tiefe stürzen.

Die letzten Badegäste wollen die gute Gelegenheit noch benutzen. Die Saison ist bald zu Ende, denn wenn die kalten Winterstürme kommen, wenn der Frost die kahlen Häupter der Bergriesen mit Reif und Schnee überzieht, dann heißt es heimwärts wandern in die schützenden Mauern der großen Städte.

Im Römerhotel bereitet man sich auch zu einem großen Ausfluge vor.

Die Reitpferde stampfen vor Ungeduld in Erwartung der vornehmen Amazonen und ihrer Ritter; zwei geräumige Kutschen nehmen die älteren Herrschaften auf, die Mütter und die bequemen Papas, welche ein sanftes Ruhekissen dem Sattel eines unruhigen Renners vorziehen. Auch Esel sind da, milde, gequälte Tiere, die mit trüben Augen und hängenden Ohren warten, bis man sie zum großen Mißvergnügen ihrer geldhungrigen Treiber fortschickt. Die junge Welt schwingt sich aufs Pferd. Da kommt auch Aimee im knappen, grauen Reitkleide; die schwarzen Locken wehen unter dem weißen Hutschleier im Morgenwind.

(Fortsetzung folgt.)

weise etwas langsam und unregelmäßig. Die früheren Weizensaaten ständen vielfach recht üppig und gingen gut bestockt in den Winter. Zeitige Roggensaaten mußten schon hie und da wegen zu üppigen Standes abgeweidet werden.

Provinzielle Nachrichten.

* **Dortmund,** 2. Dez. Auf der Zeche Gottessegen haben hereinbrechende Gesteinsmassen einen Bergmann getötet und einen tödlich verletzt.

* **Lüdenscheid,** 2. Dez. Die 65 000 Mark-Diebe, die diese große Summe der Firma Berg in Eveking gestohlen, wurden von der Hagener Strafkammer unschädlich gemacht. Seit langer Zeit ließ die Firma das Geld zur Lohnauszahlung durch den Kutscher Hermann Lehmann auf einem offenen Wagen in einem Beutel von Lüdenscheid nach Eveking transportieren. Der Arbeiter Kinzel genannt Leyer, hat nun den Lehman angestiftet, beide trafen sich am 9. Sept. auf der Landstraße, das Pferd wurde nach Hause gejagt, der Beutel geraubt und das Geld zunächst nach dem Gewicht geteilt, ein Teil, 3500 Mark Silbergeld vergraben. Die Summe hat sich nicht mehr wieder gefunden, sie ist anscheinend von unbefugten Schatzgräbern bereits eskamotiert worden. 7000 Mark haben die beiden Helden auf ihren Rundreisen in Deutschland und Böhmen verposamentiert. Die Firma hat, nachdem die Diebe in Plettenberg verhaftet worden waren, wohin sie sich nochmals gewagt hatten, um das vergrabene Geld zu holen, 55 000 Mark wiederbekommen. Es fanden sich bei dem Bruder des Lehmann, Otto, in Groß-Brenken bei Guben, an den der Dieb einen Korb mil Geld per Eilgut gesandt hatte, im Ofen eingemauert 21 300 Mk. vor, auf dem Felde in einem Topfe vergraben 13 888 Mk.; ferner fanden sich 20 500 Mark in Trautenau bei einem Verwandten des Kinzel vor. Die Wiederschaffung des Geldes ist wesentlich dem Kriminalkommissar Hoffmann in Hagen zu danken. Vor der Strafkammer suchten sich die beiden Angeklagten die Schuld gegenseitig zuzuschieben. H. Lehmann und Kinzel wurden zu je 3 Jahren, Otto Lehmann zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Elberfeld,** 2. Dez. Die Schwebebahn hat den Betrieb auf die Zeit von 6 Uhr früh bis 11 Uhr abends erweitert.

* **Paderborn,** 2. Dez. Herr Bischof Wilhelm Schneider weilt bekanntlich augenblicklich in Rom. Dort hatte er eine Andienz beim hl. Vater; über diese wird berichtet: Der hl. Vater empfing den von Msgr. Dr. Pick begleiteten Bischof von Paderborn, Msgr. Dr. Schneider. Nachdem der Bischof vom Oberstkämmerer in den Empfangssaal des hl. Vaters eingeführt worden war, richtete dieser huldvolle Worte an denselben und sagte lächelnd: „Wir sind ja Verwandte, mein lieber Monsignore!" Der Bischof erwiderte: „In welcher Weise, hl. Vater?" Worauf der Papst sagt: „Sie heißen Schneider, was in italienisch Sarto heißt." Der hl. Vater erkundigte sich dann eingehend nach den Verhältnissen der Diözese Paderborn, speziell nach der Größe derselben zugehörigen norddeut-Diaspora. — Ebenfalls empfing der Papst den Weihbischof von Münster, Msgr. Grafen von Galen und dessen Sekretär, den Herrn Grafen von Galen."

* **Trier,** 2. Dez. Großfeuer äscherte in Merl bei Zell fünf Geschäftshäuser ein.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt,** 3. Dezember.

** **Herr Esterhues** schreibt uns in Erwiderung des in Nr. 318 des Bocholter Volksblattes abgedruckten Eingesandts „Zum Vortrag Esterhues": Der Einsender des betr. Artikels kann versichert sein, daß ich seiner am Schluß ausgesprochenen Mahnung, nicht bloß für die Zukunft Folge leisten werde, sondern dieselbe auch beherzigt habe, als ich mein Referat ausarbeitete. Ich habe das Ende und die Folgen meiner Ausführungen sehr wohl voraus gewußt, habe gewußt, daß dieselben nicht den Beifall der Gewerkschaftsfreunde finden würden, insbesondere nicht solcher von der Richtung des Einsenders des Artikels in Nr. 318. Dies konnte mich aber und wird mich auch für die Zukunft niemals abhalten, meine Ansichten und meine Meinung in dieser Frage frei zu äußern, und wenn der Einsender meint, daß eine große Zahl Meister mit meinen Ausführungen nicht einverstanden seien, so mag er von mir die Versicherung entgegen nehmen, daß eine weit größere Zahl von Meistern, und zwar nicht bloß aus Bocholt, sondern auch auswärts, sehr damit einverstanden sind. Ich will nun auf die in dem betr. Artikel enthaltenen Unrichtigkeiten, und kleinen Bosheiten nicht eingehen, aber eins werden mir alle Hörer meines Vortrags bezeugen, daß ich nicht „lange Stellen aus einem Blatte vorgelesen" habe, ohne die Quelle zu nennen. Ich habe za. 15 Zeilen eines Artikels vorgelesen und dabei bemerkt, daß dies geschrieben stehe im Kolpingsblatt, dem Zentralorgan der kath. Gesellenvereine, und dies wiederum unter Bezugnahme auf einen Artikel, der enthalten sei in den „Mitteilungen des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften". Im übrigen wird jeder Unbefangene sich sagen müssen, daß ich keineswegs gegen die Gewerkschaften überhaupt gesprochen habe, sondern nur gegen die von denselben beliebte Schablonisierung von Klein- und Großbetrieben, von Fabrik und Handwerk. Wenn der Herr Einsender nun behauptet „Die große Mehrzahl der Handwerksgesellen hat keine Aussicht mehr, selbständig zu werden", so ist das, um nicht einen schäferen Ausdruck zu gebrauchen, nur zum Teil wahr, und es liegt sehr viel an dem Willen des Betreffenden selbst, ob er selbständig werden will. Wenn nun aber hieraus die Folgerung gezogen wird, daß der Handwerksgeselle sonach den übrigen Lohnarbeitern „vollständig gleich steht" und es „ihnen" überlassen werden müsse „wie sie sich organisieren", so stellt sich der Einsender mit diesen Aussprüchen auf einen so entschieden „handwerkfeindlichen" Standpunkt, der eine beiderseitige Verständigung vollständig ausschließt. Der „Bock", den er hiermit geschossen, ist vielleicht noch größer als der meinige. Ich, und mit mir jeder Handwerker, der noch etwas Standesgefühl besitzt, betrachtet die Handwerksgesellen eben nicht als „gleichstehend mit den übrigen Lohnarbeitern", und geht dies zur Genüge aus der von mir aufgestellten Forderung hervor, daß die Handwerksgesellen nicht in die Arbeitervereine aufgenommen werden sollen. Eben darum kann es dem Handwerk auch nicht gleichgültg sein, daß die Handwerksgesellen sich organisieren, wie es „ihnen" beliebt, denn dann könnte es uns auch völlig einerlei sein, wenn die gesamte Gesellenschaft in das sozialistische Lager überginge. Das Tun und Treiben der Gesellen ist dem Handwerk eben nicht gleichgültig, weil diese einen Teil des ganzen Standes bilden, und weil dieselben vom Gesamthandwerk nun einmal nicht getrennt werden können, so ist gewissermaßen der ganze Stand für das Tun und Lassen der Gesellen mit verantwortlich. Wenn die Wünsche der Gesellen nicht immer die gebührende Rücksichtnahme seitens der Meister fanden, so habe ich das ebenso entschieden verurteilt, als die von den Gewerkschaften beliebte Schablonisierung von Handwerk und Fabrik. Wenn nun der Herr Einsender meint, ich sei über die Gewerkschaften überhaupt schlecht unterrichtet, so fällt dieser Vorwurf auf ihn selbst zurück, denn sonst würde er ebenso gut wissen wie ich, daß die Ausbildung nicht der Hauptzweck der Gewerkschaften ist. Ich rate ihm sich die Broschüre „Christliche Gewerkschaften, oder Fachabteilungen in kath. Arbeitervereinen", ein Wort zur Aufklärung von Rhenanus-Köln 1904 bei J. P. Pachem, einmal näher anzusehen, dort findet er Seite 14 den Zweck der Gewerkschaften wie folgt definiert: „Die Gewerkschaft ist eine Vereinigung von Lohnarbeitern desselben Gewerbes zur Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse. Demnach befaßt sich die Gewerkschaft mit der Regelung der Arbeitszeit, der Löhne, des Arbeitsangebotes, des Arbeitsvertrages, der Kündigungsfristen, der Lohnzahlung, der Einsetzung von Schiedsgerichten und Vertrauenskommissionen und mit allem, was mit diesen Aufgaben im engen Zusammenhang steht. Alle diese Bestrebungen sucht sie endgültig zu verwirklichen durch Abschluß des kollektiven Arbeitsvertrages, bei dem sich die organisierten Arbeiter einerseits und die organisierten Unternehmer anderseits zur Einhaltung von bestimmten Arbeitsbedingungen verpflichten. Das ist der eigentliche Zweck der Gewerkschaften." So weit Rhenanus. Wo steht da etwas von Ausbildung, und wer will bestreiten, daß diese Aufgabe ausschließlich auf Fabrik und Großbetrieb zugeschnitten und für das Handwerk nur mit großen Einschränkungen anwendbar ist, umsomehr, da die Handwerksgesellen keineswegs bloß Lohnarbeiter sind, nur um des Lohnes willen arbeiten, sondern ein großer, sehr großer Teil zum Zwecke der weiteren Ausbildung. Meine Behauptung, die ganze Gewerkschaftsfrage müsse mit dem grundlegenden Programmpunkte stehen oder fallen halte ich völlig aufrecht. Dann habe ich auch keineswegs behauptet, die christlichen Gewerkschaften seien gegründet, um der Sozialdemokratie „entgegen zu arbeiten"; sondern nur gesagt, dieselben sollen ein „Gegengewicht" bilden gegen dieselbe. Dieses Gegenwicht ist tatsächlich geschaffen, und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, können wir dieselben nur empfehlen. Wenn nun der Einsender sich darauf beruft, daß zwei Präsideskonferenzen der kathol. Gesellenvereine die christlichen Gewerkschaften empfohlen haben, so ist mir dies sehr wohl bekannt und ich kenne auch die Vorgeschichte dieser Beschlüsse ebenfalls, möchte aber deshalb gerade den Herrn warnen, aus diesen Empfehlungen voreilige Schlüsse zu ziehen, oder etwa daraus zu folgern, es sei damit nun auch alles gebilligt, was die christlichen Gewerkschaften unternehmen. Man kann sehr wohl einer Einrichtung wohlwollend gegenüberstehen, ihr vor andern ähnlichen Einrichtungen den Vorzug geben, ohne damit alles gutzuheißen, was diese Vereinigung tut. Ueber meine Stellung zur Gewerkschaftsfrage bin ich mir völlig klar, und ich habe die Genugtuung, das mit meinen Ansichten eine große Zahl einsichtiger Meister und Gesellen übereinstimmen. Auch stehen angesehene, dem Handwerk sehr nahestehende Sozialpolitiker mit mir auf demselben Standpunkte, die Verhältnisse gestatten jedoch nicht jedem seine Meinung auch öffentlich auszusprechen.

Gerichtssaal.

? **Essen,** 2. Dez. Im Gelsenkirchener Typhusprozeß haben alle Angeklagten die Revision angemeldet.

? **Dresden,** 2. Dez. Die zweite Strafkammer verurteilte die Baronin v. Biedermann wegen Betrugs zu 3000 Mk. und zwei Monaten Gefängnis.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Rauhe Hände werden zart und weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fettenden in Tuben à 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglyzerin.**

Rochuslose a 2 Mk. (jedes II. Los gewinnt) muss jeder spielen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Barbara-Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag, Dienstag, Mittwoch bei der hl. Messe um ½9 Uhr Andacht zur unbefleckt empfangenen Gottesmutter.

Liebfauen.

Montag, Dienstag, Mittwoch bei der hl. Messe um 8 Uhr Andacht zur unbefleckt empfangenen Gottesmutter.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Stets neue
Chaisen,
sowie eine
Renn-Karre,
eine gut erhaltene gebrauchte
Chaise
und ein
Tilbury
billig zu kaufen bei
Jos. Wissing,
Bocholt.

Eine große Partie
Schlagholz
ist unter der Hand billig zu kaufen bei
Franz Temming,
Büngern.
Daselbst auch Rassenhühner abzugeben.

Eilt!
In 7 Tagen
vom 10.—17. Dezember cr.:
Ziehung der
beliebten und letzten
St. Rochus-lotterie.
Hauptreffer:
30000 M.
10000 „
5000 „
15379 Gewinne mit
120000 Mark Wert.
Lose a 2 M. 11 Lose 20 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg teurer
Original-Lose empfiehlt und versendet General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf.
Wer wagt, gewinnt!
Auf 11 Lose ein Gewinn!

Ein Kaufmann ges. Alters sucht zum 1. Januar oder später eine
Reisestelle
für leistungsf. Weberei.
Bereiste seit langen Jahren mit Erfolg das Kohlenrevier, das Bergische Land, das Sauerland, Thüringen und Sachsen.
Gefl. Offerten unter **A. M. 52** an die Expedition d. Bl.

Mehrere tüchtige
Weber
für dauernde Arbeit gesucht.
Albin Tangerding & Co.

Eine Oberwohnung
von 4 Räumen nebst Waschküche und Keller, sowie einer Werkstatt ganz oder geteilt vom 1. Jan. an zu vermieten.
Th. Nientimp,
Münsterstr. 11.

Eine freundl.
Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern in der Stadt v. e. kl. Familie v. 4 Pers. gesucht. Schriftl. Offerten m. Preisang. u. **F. R.** an die Exped. d. Bl.

Wer liefert Stroh
zum Streuen gegen Dünger?
Hôtel zur Post.

Centralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.
Am Sonntag, dem 4. Dezember, nachmittags 4½ Uhr,
findet in der **Rotenburg** eine
öffentliche
Gewerkschaftsversammlung
statt. — Als Referenten erscheinen:
Verbandsvorsitzender C. M. Schiffer, Düsseldorf und Frl. Fanny Imle, M.-Gladbach.
Zu dieser Versammlung ladet alle Kollegen und Kolleginnen freundlichst und dringend ein
der Vorstand.
NB. Für die Arbeiterinnen ist der Wintergarten reserviert.

Photographisches Atelier
Bocholt, Südwall 1, **Ernst Sontag,** Bocholt, Südwall 1,
Anholt, Isselburgerstr. & Anholt, Isselburgerstr.
Atelier I. Ranges!
Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Porträts in hervorragender Ausführung
auf allen modernen Papieren.
Spezialität Moment-Kinderaufnahmen.
Vergrößerungen
nach dem kleinsten Bilde bis lebensgröße.
Aufnahmen von Gruppen, Architekturen und Landschaften.
Uebermalungen in Oel-, Aquarell- und Pastellfarben.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Diözesan-Gesangbücher
empfehlen **J. & A. Temming.**

Gebr. Steiner's
Kräuter-Magen-Bitter,
Kräuter-Magen-Likör,
beste magenstärkende Mittel,
nur in Flaschen à 1 Ltr. Mk. 1.40
½ „ „ 0.85
(im Ausschank in allen besseren Cafés und Wirtschaften).
Liköre,
wie
Anisette, Vanille, Kakao, Kümmel, Pfeffermünz etc.
(eigener Destillation).
Kognaks,
nur in Originalflaschen, nach Listenpreis der Firma Geoupil Leónifils & Co., Saintes bei Cognac.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3.



Harzer Kanarien-Edelroller,
diesj., kräft., gesangsreife Hähne mit schönen Touren, gebe aus meiner Züchterei zu 8, 10, 12 u. 15 Mark ab. Zuchtweibchen Mk. 1.50. Garantie für Wert und leb. Ankunft.
Karl Böhm, Wesel,
Ober-Postassistent.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00	pr. ¹/₁ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do rot	M. 1.60	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Cognac grande champagne	M. 4.00	
Champagner (incl. Steuer)	M. 4.50	
Champagner „	„ ¹/₂ Fl. M. 2.75	

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Frische Seemuscheln
in und außer dem Hause
empfiehlt **B. Doelnck.**

Kath. Arbeiter-Verein.
Empfang der Beiträge und Senioren-Wahl
nicht am 4. Dezbr., sondern am 11. Dezember.
Der Termin für die Monatsversammlung bleibt auf den 18. Dez. stehen.
Der Vorstand.

Hochrote Tigerfinken,
reizende kl. Sänger, Paar 2.50, 5 Paar 10 Mk. **Kardinäle mit roter Haube,** abgehörte Sänger, St. 5 Mk., 2 Stück 9 Mk. **Harzer Kanarienvögel,** edle, flotte, Hohl- u. Klingelroller, auch bei Licht singend Stück 6, 8, 10, 12 Mk. Kleine Papageien, sprechen lernend, Stück 5 Mk. Zahme sprechende Amazon-Papageien, Stück von 30 Mk. Wellensittiche, Zuchtpaar, Paar 6 Mk., versendet geg. Nachnahme unter Garantie für leb. Ankunft **L. Förster.** Vogel-Versand, **Chemnitz i. Sa.**

Putzfrau gesucht.
Die Wartung der Aborte, sowie das Putzen der Diensträume auf Station Bocholt soll vom 1. Januar ab vergeben werden. Die Bedingungen sind bei dem Stationsvorsteher in Bocholt einzusehen, an welchen etwaige Angebote mit Preisangabe und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Putzarbeiten" bis zum 5. n. Mts. persönlich abzugeben sind.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Keller u. Waschküche per sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.



Allein echt zu haben bei:
Carl Braun, Gerh. Terstegge, Franz Schöll, Gebr. Steiner u. überall, wo Luhns Plakat hängt.



Wir machen darauf aufmerksam, dass unsere

grosse Nikolaus-Spielwaren-Ausstellung

in unserem neu eingerichteten Badenlokale,

Osterstrasse Nr. 3,

eröffnet ist.

Zum Besuche derselben laden wir ergebenst ein.



A. Ketteler & Söhne.

Grundstücks-Verkauf.

Am Dienstag, dem 6. Dez. cr., nachmittags 4 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft **Wolbring** Langenbergstraße, im freiwilligen Auftrage des Herrn Hermann Fehlings folgende Grundstücke:

Flur 30, Nr. 15, Spitzenkamp (Werderstraße) 46,47 ar,
Flur 30, Nr. 14, Spitzenkamp (Werderstaße), 17,69 ar,
Flur 36, Nr. 29, Osteresch (Rheder Chaussee), 19,23 ar,
Flur 41, Nr. 240/78, Fildeken (Jägerstraße), 59,57 ar,

öffentlich meistbietend versteigern.

Bocholt, den 24. Nov. 1904.

Franz Vallée.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 6. Dezember,
nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr **Joh. Belting** auf **Lankampshof** zu **Herzebocholt:**

350 Stück Tannen, zu Gruben-, Bauholz und Frechtpfählen 2c. geeignet,
37 Stück ziemlich schwere Pappeln, zu Brettern und Holzschuhen geeignet,
202 Stück Eichen, zu Bau-, Geschirr- u. Grubenholz geeignet,
11 Stück Eichen-Stummeln,
11–1200 Stück trockene Tannenbuschen und mehrere Fensterrahmen mit Glasscheiben

meistbietend in Parzellen an Ort und Stelle auf Kredit verkaufen.

Das Holz steht etwa 20 Minuten vom Bahnhof Werth und Isselburg-Anholt entfernt.

Anholt. **F. Roes.**

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht. Joh. George Kothe Nachfl., Berlin. In **Bocholt** bei **Geschw. Hoepfner.**



Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpass, Bordwall.

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ Mk., Hotelb. 17½ Mk., Ausst.-Betten 22½ Mk. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. A. Kirschberg, Leipzig 86.

Runkel- und Steckrüben

zu verkaufen.

Joh. Geuting,
(Gut Willing) Spork.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 5. Dezember cr., vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Gute **Cretier** bei **Lappe:**

100 Stück schwere Eichen, worunter mehrere schöne Karrenbäume sind,
40 Stück Buchen, stehend bei Schlamann und
160 Stück sehr schöne lange **Tannen,** worunter einige Parzellen **Sparren**

verkauft werden.

Tenking, im November 1904.

Loock, Rentmeister.

Verkauf von Ulmen und Pappeln.

Montag, den 5. Dezbr. 1904,

nachmittags 3 Uhr, wird Unterzeichnete in der Gastwirtschaft **Huyink** hierf. öffentlich meistbietend stückweise verkaufen:

a. 37 Ulmen, bis zu 70 Ctm. mittl. Durchm. u. 9 Mtr. Länge, stehend am Kapellenwege bei Anholt,
b. 20 Pappeln, bis zu 50 Ctm. mittl. Durchm. und 13 Mtr. Länge, stehend in der von Landers, Millingen, angepachteten „Großen Pandwejde", in der Nähe des Gemeindebruchweges, Gemd. Millingen.

Anholt, den 22. November 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Hausverkauf.

Die Besitzung des Anstreichermeisters **Aug. Vallée,** hierselbst, bestehend aus:

1. dem fast neuen Hause Nr. 87½ mit Ladengeschäft und 54 Ruten Garten,
2. dem Hause Nr. 61 bei der Kaiserhalle und
3. 300 Ruten Ackerland, nahe bei der Stadt, zu Bauplätzen geeignet,

ist auch im einzelnen von mir unter der Hand verziehungshalber zu kaufen.

Das ausgedehnte Anstreichergeschäft mit guter Kundschaft kann mit übernommen werden.

Isselburg, 23. Nov. 1904.

Aug. Potten, Auktionator.

Bringe mein reichhaltiges Lager in erstklassigen **Nähmaschinen**

Dürkopp-Neumann-Viktoria-

als passendste Weichnachtsgeschenke in Empfehlung.

Abschlagszahlungen unter günstigen Bedingungen.

Reparaturen ausgeführt, wo auch Kauft am Platze, werden.

Gewähre bis Weihnachten

10% Rabatt.

Osterstrasse 53. **F. Döbritz.**

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid u. Trier,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.



Versuchen Sie es auch!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürstl. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sellerie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorner Tropfen, Vanille, Wacholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig

in Bocholt bei Franz Schöll, Drogerie.

Bestandteile: 0,2 Eisenjodür in 100 T. Tran.
Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glyzerin und Wasser (Emulsion genannt).

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von groß und klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Größe für längeren Gebrauch preiswürdiger. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.**

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

v. viel. Aerzten u. Professoren empfohl.
v. Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung beweisen zahlreiche Anerkennungen die Vorzüglichkeit von **Laxleib's** berühmten

Eucalyptus-Bonbon.

Wirkung überraschend!
Zu haben in Beuteln à 30 Pfg. bei
Reygers-Riegermann.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**

Paket **25** Pfg.

Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Elsing** u. **Geschw. Hoepfner,** Germania-Drogerie.
In **Rhede** bei **Th. Schüling.**

Zu Weihnachten!

Puppenperücken

aus echtem Natur-Haar von 1 Mk. an

L. Wiesebrock,
Isselt, Nordstr. 49.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Sperl, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

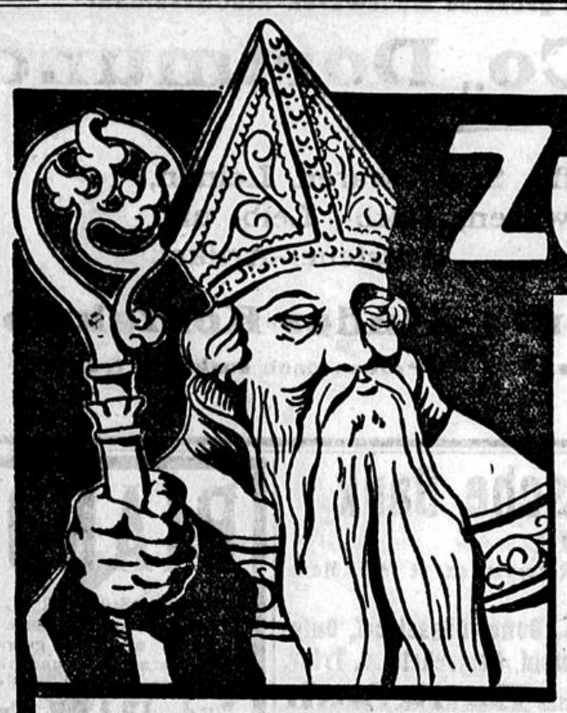
Räumungs-Ausverkauf.

Der ungünstigen Witterung halber verkaufe

Damen- und Mädchen-Garderobe, Herren- und Knaben-Paletots

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Warenhaus A. Weyl.



Zu Nikolai



Heiliger, heiliger Nikolas,
Bring' den kleinen Kindern was,
Lass' die grossen laufen,
Die können sich was kaufen!

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

Wir empfehlen

Spekulatius
Mandel-Spekulatius

lose das Pfund 60 Pfg.,

in ½Pfund-Paketen das Paket 45 Pfg.

Kräuter-Printen
das Paket . . 30 Pfg.
das Pfund . . 50 Pfg.

Chokolade-Printen
das Paket . . 45 Pfg.

Honigkuchen
das Stück . . 10 Pfg.

Mandel-Lebkuchen
das Paket . . 20 Pfg.

Chokolade-Lebkuchen
das Paket . . 25 Pfg.

Spitzkugeln das Pfd. 100 Pfg.
Granaten das Pfd. 60 Pfg.

Marzipan-
Figuren, Rollen, Kartoffeln, Lübecker und Königsberger Torten, Bonbons in allen Sort.

Chokolade-
Tafeln, Figuren, Taler, Katzenzungen, Napolitains, Pralinen, Attrappen, Pastillen.

Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits, Dragées, Bonbonnieren, Knallbonbons.

Kaffee,
hochfeine Mischungen, von M. 1,10 bis 2,10 das Pfund.

Haushalt-Kaffee
v. M. 0,80 bis 1,00 das Pfd.

Verkaufsfilialen in Bocholt: Ostermarkt 41.

Zum „Grossen Kurfürsten"

(Inh. Heinrich Gebbing).

Sonntag, den 4. Dez. 1904, nachm. 4½ Uhr:

Grosses Konzert

vom

Essener Männer-Gesang-Verein.

Programm.

I. Teil.

1. „Heil Kaiser und Reich!" . . . . . von Rebbert.
2. „Margaretha" . . . . . „ Herbeck.
3. „Werners Lied aus Welschland" . . . . . „ Herbeck.
4. „Morgenstille" . . . . . „ Billeder.
5. „D'hamkehr mit Bariton-Solo" . . . . . „ Koschat.
6. „Hymne an die Nacht" . . . . . „ Beethoven.
7. „O Welt, wie bist du wunderschön!" . . . . . „ Lindlar.

II. Teil.

8. „Hymne an die Musik" . . . . . von Lachner.
9. *Volkslied . . . . . „ Künzel.
10. „Stille Tal" . . . . . „ Becker.
11. „Komm, o komm" . . . . . „ Kremser.
12. Wiegenlied . . . . . „ Brahms.
13. „Der Spielmann ist da" . . . . . „ Brahms.
14. „Der Deutsche Rhein" . . . . . „ Abt.

Das mit einem *bezeichnete Lied wurde vor **Sr. Majestät** dem **Kaiser** als Stundenchor für den Kaiser-Wettstreit in Frankfurt a. M. aufgegeben.

Karten im Vorverkauf a 1 Mk. sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming, Zigarrenhandlung Joh. Bothe, Restauration H. Gebbing und bei Jos. Weissing, Zigarrenhandlung, zu haben.

Städtischer Gesangverein

zu Emmerich.

Sonntag, den 4. Dezember 1904,
im Saale des „Bürger-Vereins":

GROSSE MESSE

in C-moll, für Soli, Chor und Orchester
von **W. A. Mozart.**

Dirigent: Herr Musikdirektor **O. Poppe.**

Solisten:

Fräulein **Alice Ohse** aus Köln (Sopran),
Fräul. **Else Kettling**, Konzertsängerin aus Köln (Sopran),
Herr **Reinhold Batz**, Opernsänger vom Kölner Stadttheater (Tenor),
Herr **Willy Metzmacher**, Konzertsänger aus Köln (Bass)

Orchester:

Kapelle des 8. Westf. Infant.-Regts Nr. 57 aus Wesel.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz im Vorverkauf 3,00 Mk., an der Kasse 3,50 Mk,
nicht „ „ „ „ 2,00 „ „ „ „ 2,50 „

Schülerkarten 1,50 Mk.

Programm und Textbücher (lateinisch und deutsch) à 20 Pfg. sind an der Kasse zu haben

Der Vorverkauf findet in der **Romen'**schen Buchhandlung bis 4 Uhr nachmittags des Konzerttages statt.

Kassenöffnung 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Kupferschmiede- und Klempner-Geselle,
der auch Ladenarbeit versteht, gesucht.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Winter-Paletots
(dauerhaft im Tragen) empfiehlt
Joh. B. Fisser.

Eine Wohnung
von 2 bis 3 Räumen nebst Mitbenutzung der Waschküche und des Bodenraumes per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Lehrmädchen
auf sofort oder später gesucht.
A. Meyer,
Putzgeschäft, Ravarditor.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**